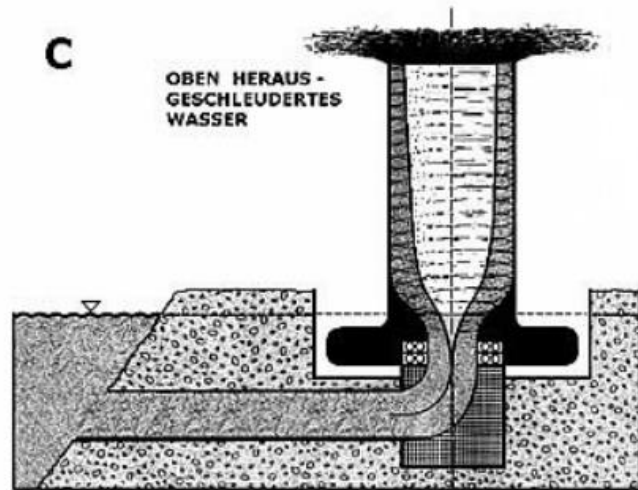


Das Messias-Wirbelkraftwerk – ein synergetisches Konzept

Erfinder oder besser «Finder» einer neuen Art von Wassermaschine war der Syrer **Muhammad al-Masih Daruish al-Khoos** (1926-2001) aus dem Ort Al-Zabadani., der für sich den Titel ‚Messias‘ beanspruchte. Dies war eine Berufsbezeichnung und bedeutete ‚Wegwischer‘ (der Brennstofftechnologien).

1973 hatte Achmed Khammas diesen Mann kennengelernt, dessen visionär empfangene Idee weiterverfolgt **und dann** in seinem [Buch der Synergie](#) ausführlich beschrieben. Wie der Syrer Daruish al-Khoos sagte, ist **seine Idee bereits in der 51. Sure des Koran** beschrieben, **wo die Rede „von den aufwärts wirbelnden Wassern“ ist**. Dieses Energiekonzept soll ebenfalls im Koran prophezeit - Anfang dieses Jahrtausends unsere Eintrittskarte ins Paradies (auf Erden) darstellen. **In der Vision sah der Syrer eine Wassertrombe, einen Tornado im Meerwasser entstehen, in Form eines sich eigendynamisch drehenden kelchartigen Wasserhochfalls.**



Ähnlich wie Viktor Schauberger kam er auf die **Idee, dass sich dieses Phänomen maschinell in einem rotierenden Zylinder umsetzen lassen müsste**. Die über Sog und nicht über Druck in einem Rotationsparaboloid entstehenden Fliehkräfte würden das Wasser in einem Wirbel an den Wänden – **entgegen der Schwerkraft - hochfließen lassen, wobei dann das überfließende Wasser** in ein Fallrohr und **auf eine Turbine mit gekoppeltem Generator zur Stromerzeugung geführt werden kann**.

In einer [Systembeschreibung](#) hat dann Achmed Khammas ab dem Jahr 2000 das Konzept ausführlich in seinem Buch der Synergie in mehreren Kapiteln erläutert. Dabei geht es um Themen wie [Fließgleichgewicht](#), [Gravitation](#), die [Planetenbewegung und Tornadophänomene](#), die thermischen Eigenschaften von [Wasser](#), Kohäsion und Adhäsion, Strömungskomponenten sowie molekulare und submolekulare Energien, [Wirbelströmungen](#) auf der [Erde](#) und im [Kosmos](#), das [Lagerungssystem](#), [Optimierungsmöglichkeiten](#), praktische [Anwendungen und Nebeneffekte](#).

Im [NET-Journal](#) Nr. 11/12, 2017, haben die Herausgeber Adolf und Inge Schneider einen Vortrag von Achmed Khammas zu diesem Thema publiziert, den dieser beim [Kongress «Zukunftstechnologien»](#) vom 29.10.-1.11.2017 in Graz gehalten hat. Darin beschreibt er ausführlich seine Begegnung mit dem "Finder" der Messias-Maschine und seine Rolle bei der weiteren Verfolgung des Projekts.

Übrigens hatte bereits 1858 der deutsche Physiker Hermann Ludwig Ferdinand von Helmholtz nachgewiesen, daß die Struktur eines Ringwirbels in einer idealen, reibungslosen Flüssigkeit beliebig lange erhalten bleibt.

Vor einigen Jahren hat der Physiker Harald Kautz-Vella die Messias-Maschine in einer ausführlichen technischen [Studie](#) analysiert. Er konnte aufzeigen, dass das **Reibungsverhalten der Flüssigkeit der entscheidende Faktor dafür ist, dass ein solches Wirbelsystem autonom funktioniert** und ständig Energie aus dem thermischen Umfeld nachgeliefert bekommt. **Allerdings zeigen** die klassischen

Berechnungen gemäss den **Grundlagen der Hydrodynamik**, dass die Reibungsverluste in der Regel so gross sind, **dass eine Selbstverstärkung eines Wasserwirbels nicht zu erwarten ist.**

Andererseits hat Prof. Victor P. Starr eine **Vielzahl «autodynamischer» Phänomene** in seinem Buch „Physics of Negative Viscosity Phenomena“ **zusammengefasst**, das Ende der 70er Jahre für einiges Aufsehen gesorgt hat.

Tatsächlich sind immer wieder **Erscheinungen beobachtet worden**, die darauf schließen lassen, **dass es in bestimmten spiralförmigen Wirbeln** – unter besonderen Bedingungen - **zur Selbstverstärkung kommen kann**, d.h., dass das System kinetische Energie akkumuliert und somit aus irgendeiner Energiequelle konvertiert.

Es ist ja bekannt, dass bei Hurrikanen, Tornados und Magmekonvektionen unter spezifischen Rahmenbedingungen eine Selbstorganisation und Selbstverstärkung auftritt, die mehrere Minuten, Stunden, ja sogar Tage und Wochen stabil bleiben kann. **Die heutige Wissenschaft der Hydrodynamik ist noch weit davon entfernt, diese Vorgänge vollständig zu verstehen bzw. mathematisch berechnen zu können..**

Interessanterweise haben zwei Erfinder aus Frankreich bereits **im Jahr 1974 einen Patentantrag** genau zu einem solchen **Wasserwirbelgenerator gestellt**, wie er Jahre zuvor schon von dem syrischen Erfinder konzipiert bzw. visionär empfangen worden war.

Offensichtlich liegen viele inspirative **Ideen in der Luft oder im Wasser (!).**